

# (Keine) Mehrkostenforderungen beim Bauvertrag

Hinweise für die Gestaltung des Bauvertrags;  
Vertragstypen – Einheitspreis- und Pauschal-  
vertrag – Risikotragung; Dokumentation; Be-  
weisführung; Mehrkosten und Terminanpas-  
sung; ÖNORM B 2110 und ABGB; Beispiele, An-  
wenderhinweise, Musterschreiben

Andreas Kropik

**(Keine) Mehrkostenforderungen  
beim Bauvertrag**

**2021**

Im Eigenverlag

Zitiervorschlag: *Kropik*, (Keine) Nachtragsforderungen beim Bauvertrag (2021), Seite.

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung wie Nachdruck, Vervielfältigung, Aufnahme auf oder in sonstige Medien oder Datenträger und Einspeicherung in elektronische Medien ist außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes unzulässig.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen undgl sowie die Wiedergabe von Texte, die im Rahmen des § 46 Z 2 ("großes Zitat") in das vorliegende Werk aufgenommen sind, berechtigen auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen, Texte oder Zitate als frei zu betrachten wären.

Trotz sorgfältiger Prüfung sind Fehler nicht ausgeschlossen und die Richtigkeit des Inhaltes ist daher ohne Gewähr. Eine Haftung ist ausgeschlossen.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit ist auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

#### **Impressum:**

ISBN 978-3-950-42982-4

1. Auflage 2021

Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: Univ.-Prof. DI Dr. Andreas Kropik

[www.bauwesen.at](http://www.bauwesen.at), [kropik@bw-b.at](mailto:kropik@bw-b.at)

Druck: Hans Jentsch & Co GmbH, 1210 Wien

## Vorwort

Bei der Bauabwicklung zählen Nachtragsforderungen – leider – zum Alltag. Unverständnis und fehlendes Grundlagenwissen beherrschen oft die Diskussionen, verhindern sachliche Lösungen oder lassen Vertragspartner gar zu Vertragsgegnern werden. Damit es nicht so weit kommt, habe ich dieses Buch geschrieben. Darin vereinen sich über 30 Jahre praktische Erfahrung und interdisziplinäre Ansätze. Das Nachtragsmanagement stellt in einzigartiger Weise die Verbindung von Baubetriebswirtschaft und Bauvertragsrecht dar.

Nachtragsforderungen sind zum Teil hausgemacht. Sie fußen auf undeutlichen oder lückenhaften Beschreibungen. Fehlendes Wissen, wie Verträge rechtssicher zu gestalten sind, trägt das Übrige bei. Daher behandeln die ersten Kapitel den Aufbau und den erforderlichen Inhalt von Verträgen. Klare Verträge tragen dazu bei, Konflikte gar nicht erst aufkommen zu lassen. Dazu zählt auch die seriöse Auseinandersetzung mit der Leistungsfrist. Sie stellt eine wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Komponente dar. Daher ist diesem Thema eine umfangreiche Abhandlung gewidmet.

Mehrkostenforderungen benötigen rechtliche Anspruchsgrundlagen. Vielen Unternehmern ist nicht bewusst, welche Nachweise notwendig sind, um Forderungen auf einem stabilen Fundament aufsetzen zu können. Ausgehend von der Dokumentation, über die einzelnen Anspruchsgrundlagen bis zur rechnerischen Herleitung spannt sich der weite Bogen, der mit 300 Beispielen den Bezug zur Anwendbarkeit hält.

Die Themenvielfalt ist gewaltig, der Umfang des Buches auch. 500 Querverweise sowie Anwenderhinweise und Musterformulierungen helfen den Überblick zu bewahren.

Mit diesem Buch liegt ein neues Standardwerk vor. Ich hoffe, dass es von der Praxis gut aufgenommen wird, Mehrkostenforderungen durch gute Ausschreibungen verhindert, zu einem fairen Umgang beiträgt und seriöse Forderungen und Prüfungen bewirkt.

In diesem Sinn wünsche ich Ihren Projekten einen guten Erfolg.

Andreas Kropik  
im Juni 2021



## Übersicht der Verzeichnisse

Inhaltsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	XXVI
Verzeichnis der Beispiele	XXXI
Verzeichnis der Anwenderhinweise	XLIII
Abkürzungsverzeichnis	893
Literaturverzeichnis	945
Stichwortverzeichnis	949



# Inhaltsverzeichnis

## Hauptüberschriften

### Der Bauvertrag – Vertragsgestaltung, Ausschreibung und Vertragsabschluss

1	Der Bauwerkvertrag	2
2	Willensbildungsmängel	63
3	Erstellung und Gestaltung des Bauvertrags	94
4	Vorvertragliche Pflichten	158

### Die Bau- und Ausführungszeit

5	Termine, Fristen und Terminplanung	179
6	Verzug, Vertragsstrafe und der über den Haufen geworfene Terminplan	221

### Kalkulation und Kostengrundlagen

7	Kostenrechnung und Kalkulation	251
---	--------------------------------	-----

### Preisarten

8	Einheits-, Pauschal- oder Regiepreis	291
9	Festpreis oder veränderlicher Preis	303
10	Preisumrechnung nach der ÖNORM B 2111	327

### Vertragstypen

11	Kostenvoranschlag (Einheitspreisvertrag, Regievertrag)	349
12	Pauschalvertrag	397

### Die Abwicklung des Bauprojekts

13	Die Projektabwicklung	435
14	Dokumentation	445
15	Beeinflussung der Leistungsfrist und der Kosten durch Leistungsabweichungen	457
16	Anspruchsgrundlagen (Anpassung des Entgelts)	465

### Leistungsstörung und ABGB

17	ABGB: Zusätzliche oder geänderte Leistung	509
18	ABGB: Störung der Leistungserbringung	510

### Leistungsstörung und ÖNORM B 2110

19	ÖNORM B 2110: Leistungsabweichung und ihre Folgen	568
----	---	-----

### Die Mehrkostenforderung – Ansätze, Modelle und Berechnungen

20	Der Produktivitätsverlust	783
21	Produktivitätsänderung – Richtwerte, Formeln und Modelle	813



22	Baustellengemeinkosten und der gestörte Bauablauf	893
23	Sonderprobleme bei gewichtsbezogener Vergütung	912
24	Abkürzungsverzeichnis	941
25	Literaturverzeichnis	945
26	Stichwortverzeichnis	949

---

**Detailverzeichnis**
**DER BAUVERTRAG – VERTRAGSGESTALTUNG, AUSSCHREIBUNG  
UND VERTRAGSABSCHLUSS**

<b>1</b>	<b>DER BAUWERKVERTRAG</b>	<b>2</b>
1.1	Grundlagen und die gesetzliche Normallage	2
1.2	Der Vertrag als Mittel zur Gestaltung der Interessen	5
1.3	Die Rolle von Allgemeine Geschäftsbedingungen und Vertragsformblättern	8
1.4	Erfordernisse für einen gültigen Vertrag	11
1.4.1	Die persönlichen Voraussetzungen der Vertragspartner	11
1.4.2	Übereinstimmend erklärter Wille	12
1.4.3	Willensbildungsstörung und Wucher	13
1.4.4	Formbindung	15
1.4.4.1	Schriftformvorbehalt im Vertrag	17
1.4.4.2	Schriftformerfordernis gemäß ÖNORM B 2110	19
1.4.4.3	Schriftliche Auftragserteilung gemäß BVergG	19
1.5	Zur Erlaubtheit des Inhalts	20
1.5.1	Überblick	20
1.5.2	Exkurs: BVergG	24
1.5.3	AGB oder Vertragsformblatt als Voraussetzung zur Prüfung nach § 879 Abs 3 und § 864a	28
1.5.4	Versteckte Klausel mit nachteiligem und ungewöhnlichem Inhalt (§ 864a ABGB)	30
1.5.5	Gröblich benachteiligende Klauseln in AGB (§ 879 Abs 3 ABGB)	33
1.5.6	Sittenwidrigkeit (§ 879 Abs 1 ABGB)	36
1.5.7	Risiko, Risikokosten und betriebswirtschaftliche Überlegungen	39
1.5.8	Baurelevante Fälle für (mögliche) sittenwidrige oder gröblich benachteiligende Klauseln	41
1.5.9	Zwingendes Recht: Sicherstellungspflicht des AG nach § 1170b ABGB	48
1.6	Die Bedeutung von ÖNORMEN	56
1.6.1	Einteilung der ÖNORMEN	56

1.6.2	Werkvertragsnormen als AGB	57
1.6.3	Vertragsrechtliche Geltung	58
1.6.4	Technische Normen	60
1.6.5	Handelsbrauch	61
<b>2</b>	<b>WILLENSBILDUNGSMÄNGEL</b>	<b>63</b>
<b>2.1</b>	<b>Problemstellung</b>	<b>63</b>
<b>2.2</b>	<b>Rechtsgrundlagen</b>	<b>63</b>
<b>2.3</b>	<b>Vertragsauslegung</b>	<b>65</b>
<b>2.4</b>	<b>Die Undeutlichkeitsregel</b>	<b>69</b>
<b>2.5</b>	<b>Problempunkt: Frei formulierte Positionen und geänderte Standardpositionen</b>	<b>70</b>
<b>2.6</b>	<b>Lücken und Unklarheiten im Leistungsverzeichnis</b>	<b>75</b>
2.6.1	Fall 1: Leistung ist nicht hinreichend qualitativ konkretisiert	75
2.6.2	Fall 2: Leistung ist im Leistungsverzeichnis global beschrieben und im Plan konkretisiert	75
2.6.3	Fall 3: Leistung ist im LV global beschrieben und es besteht keine Konkretisierung in weiteren Vertragsgrundlagen	76
2.6.4	Fall 4: Planungsfortführung	78
<b>2.7</b>	<b>Irrtum</b>	<b>79</b>
2.7.1	Definition	79
2.7.2	Arten eines Irrtums	80
2.7.2.1	Motivirrtum	80
2.7.2.2	Geschäftsirrtum und Erklärungsirrtum	80
2.7.2.3	Gemeinsamer Irrtum	81
2.7.2.4	Kalkulationsirrtum als Geschäfts- oder Motivirrtum?	81
2.7.3	Anfechtungsgründe	84
2.7.3.1	Fall 1: Der veranlasste Irrtum	84
2.7.3.2	Fall 2: Der auffallende bzw aufgefallene Irrtum	86
2.7.3.3	Fall 3: Der rechtzeitig aufgeklärte Irrtum	88
2.7.4	Rechtsfolgen	88
2.7.4.1	Vertragsaufhebung bei wesentlichem Irrtum	88

---

2.7.4.2	Vertragsanpassung bei unwesentlichem Irrtum	88
2.7.5	Beweislast	89
2.7.6	Frist zur Anfechtung	89
2.7.7	Keine Vertragsanpassung bei Verschulden des Irrenden	90
2.7.8	Möglichkeiten für eine individuelle Regelung	90
2.7.9	Berichtigung einer fehlerhaften Preisaufgliederung	90
2.7.10	Mengenfehler im Leistungsverzeichnis	93
<b>3</b>	<b>ERSTELLUNG UND GESTALTUNG DES BAUVERTRAGS</b>	<b>94</b>
3.1	Allgemeine Grundregeln	94
3.2	Leistungsumfang bzw Bau-SOLL	105
3.3	Umstände der Leistungserbringung sind Teil des Bau-SOLL	108
3.4	Preisermittlungsgrundlagen	112
3.5	Bauzeit als Teil des Bau-SOLL?	116
3.6	Leistungsziel	118
3.7	Vertragsbestandteile und deren Reihenfolge	119
3.8	Leistungsbeschreibung	128
3.8.1	Arten von Leistungsbeschreibungen	128
3.8.2	Übertragung von Risiken oder besonderen Auflagen (Abschnitt 4.2.5)	130
3.8.3	Vertragsbestimmungen in der LB	132
3.8.4	Bestimmtheit der Leistungsbeschreibung	133
3.8.5	Reihenfolgeregel innerhalb eines Leistungsverzeichnisses	134
3.8.6	Anforderungen an die Leistungsbeschreibung gemäß BVergG	136
3.9	Nebenleistungen und einzurechnende Leistungen	139
3.10	Pläne, Zeichnungen udgl	143
3.10.1	Regelungen in der ÖNORM B 2110	143
3.10.2	Planunterlagen vom AN und die Prüfung durch den AG	144
3.11	Der Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan (SiGe-Plan)	147

<b>3.12</b>	<b>Sonstige Hinweise in ÖNORMEN</b>	<b>153</b>
<b>3.13</b>	<b>Winterbau</b>	<b>157</b>
<b>4</b>	<b>VORVERTRAGLICHE PFLICHTEN</b>	<b>158</b>
<b>4.1</b>	<b>Aufklärungs- und Sorgfaltspflichten beider Vertragspartner</b>	<b>158</b>
<b>4.2</b>	<b>Vorvertragliche Prüf- und Warnpflicht des Bieters</b>	<b>159</b>
<b>4.3</b>	<b>Fehler in der Ausschreibung und Irrtumseinwand des AG</b>	<b>170</b>
<b>4.4</b>	<b>Nachfrageverpflichtung bei Unklarheiten</b>	<b>171</b>
<b>4.5</b>	<b>Baustellenbesichtigung</b>	<b>174</b>
<b>DIE BAU- UND AUSFÜHRUNGSZEIT</b>		
<b>5</b>	<b>TERMINE, FRISTEN UND TERMINPLANUNG</b>	<b>179</b>
<b>5.1</b>	<b>Termine und Fristen</b>	<b>179</b>
5.1.1	Die Berechnung von Fristen	179
5.1.2	Fristangaben in Tagen	180
5.1.3	Unbestimmte Zeitbegriffe	181
5.1.4	Zur Verjährung	182
<b>5.2</b>	<b>Zur Verbindlichkeit von Terminen und Fristen</b>	<b>184</b>
<b>5.3</b>	<b>Grundregeln der Terminplanung</b>	<b>187</b>
5.3.1	Grundlagen	187
5.3.2	Anordnungsbeziehungen	190
5.3.3	Regeln zur Einplanung voneinander unabhängiger Vorgänge	191
<b>5.4</b>	<b>Pufferzeiten und der kritische Weg</b>	<b>194</b>
5.4.1	Berechnung eines Netzplans	194
5.4.2	Pufferzeit	196
5.4.3	Pufferzeitkonto	200
5.4.4	Reservezeiten	201

---

<b>5.5</b>	<b>Ermittlung von Vorgangsdauern</b>	<b>202</b>
<b>5.6</b>	<b>Terminplanung des AG</b>	<b>207</b>
<b>5.7</b>	<b>Terminplanung des AN</b>	<b>210</b>
<b>5.8</b>	<b>Beginn und Beendigung der Leistung sowie Zwischen- und Endtermine</b>	<b>212</b>
<b>5.9</b>	<b>Laufende Terminabstimmungen</b>	<b>218</b>
<b>6</b>	<b>VERZUG, VERTRAGSSTRAFE UND DER ÜBER DEN HAUFEN GEWORFENE TERMINPLAN</b>	<b>221</b>
<b>6.1</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>221</b>
<b>6.2</b>	<b>"Verzug" gemäß ÖNORM B 2110</b>	<b>224</b>
6.2.1	Definition	224
6.2.2	Folgen eines Verzugs	224
6.2.2.1	Rücktritt	225
6.2.2.2	Bestehen auf Leistungserbringung, Vorlage eines Leistungsplans	226
6.2.3	Fixgeschäft	227
<b>6.3</b>	<b>Vertragsstrafe (ÖNORM B 2110 Abschnitt 6.5.3)</b>	<b>231</b>
6.3.1	Grundlagen und Zweck	231
6.3.2	Anspruch auf Leistung der Vertragsstrafe	232
6.3.2.1	Verschuldeter Verzug ist Voraussetzung	232
6.3.2.2	Höhe und Begrenzung der Vertragsstrafe	234
<b>6.4</b>	<b>Richterliches Mäßigungsrecht</b>	<b>236</b>
<b>6.5</b>	<b>Verlängerung der Leistungsfrist und Schicksal der Vertragsstrafe</b>	<b>237</b>
6.5.1	Problematik	237
6.5.2	Regelung in der ÖNORM B 2110	237
6.5.3	Berechnung der Vertragsstrafe	239
6.5.4	Teilverzug	240
<b>6.6</b>	<b>Wann ist ein Terminplan "über den Haufen" geworfen?</b>	<b>241</b>
6.6.1	Konsequenz eines "über den Haufen" geworfenen Terminplans	241
6.6.2	Literaturmeinung	241

6.6.3	Judikatur	242
6.6.4	Parameter zur Klärung der Frage	243
6.6.5	Ergebnis	245
<b>6.7</b>	<b>Zum vom Unternehmer geschuldeten Arbeitseinsatz in der Phase der Fristverlängerung</b>	<b>247</b>

## **KALKULATION UND KOSTENGRUNDLAGEN**

<b>7</b>	<b>KOSTENRECHNUNG UND KALKULATION</b>	<b>251</b>
7.1	Begriffe	251
7.2	Kosten, Aufwand, Erlös und die GuV-Rechnung	254
7.3	Gliederung von Kosten	258
7.4	Fixe und variable Kosten	261
7.5	Auflösung in fixe und variable Kostenbestandteile	270
7.6	Fixkosten: Nutzkosten und Leerkosten	272
7.7	Kostenremanenz	273
7.8	Baustellengemeinkosten	277
7.9	Umlage der Baustellengemeinkosten	281
7.10	Abgrenzung: Einzelkosten – BGK – GGK	284
7.11	<b>ÖNORM B 2110: Begriffsbestimmung Mengen- und Leistungsansatz</b>	<b>285</b>
7.11.1	Aufwandswert	285
7.11.2	Leistungswert	287
7.11.3	Mengenansatz	288

---

**PREISARTEN**

<b>8</b>	<b>EINHEITS-, PAUSCHAL- ODER REGIEPREIS</b>	<b>291</b>
8.1	Das BVergG zum Einheits-, Pauschal- und Regiepreis	291
8.2	Einheitspreis	294
8.3	Pauschalpreis	295
8.4	Regiepreis	297
8.5	Übersicht über die Vertragstypen	298
8.6	Exkurs: Zur Verbindlichkeit einzelner Preiselemente	300
<b>9</b>	<b>FESTPREIS ODER VERÄNDERLICHER PREIS</b>	<b>303</b>
9.1	Definition: Festpreis und veränderlicher Preis	303
9.2	Geltung von Festpreisen bzw von veränderlichen Preisen	305
9.3	Festpreisphase mit anschließender Gleitpreisphase	308
9.4	Festpreise und Fristüberschreitung die der AG zu vertreten hat	316
9.4.1	Rechtliche Grundlagen	316
9.4.2	Anspruchsgrundlage B 2110 Abschnitt 6.3.1.2 oder Abschnitt 7 oder § 1168 Abs 1 ABGB	317
9.4.3	Berechnung nach ÖNORM B 2110 Abschnitt 6.3.1.2 iVm ÖNORM B 2111	317
9.4.4	Berechnung nach ÖNORM B 2110 Abschnitt 7 bzw § 1168 ABGB	322
9.5	Festpreis und verschobenes Leistungsgebirges	325
<b>10</b>	<b>PREISUMRECHNUNG NACH DER ÖNORM B 2111</b>	<b>327</b>
10.1	ÖNORM B 2111	327
10.2	Preisumrechnungsgrundlagen	332
10.2.1	Zu Indizes	332
10.2.1.1	Wahl einer Preisumrechnungsgrundlage	335



10.2.1.2 Folgen bei Vereinbarung einer unzutreffenden Preisumrechnungsgrundlage	336
10.2.2 Rückwirkende Veränderung von Preisumrechnungsgrundlagen	338
<b>10.3 Versagen der Preisumrechnung wegen diskontinuierlichem Materialeinsatz</b>	<b>339</b>
<b>10.4 Versagen wegen unzutreffender Zusammensetzung des Warenkorbs</b>	<b>341</b>
<b>10.5 Mengenänderung und Auswirkung auf das Beschaffungspreisrisiko</b>	<b>344</b>

## **VERTRAGSTYPEN**

<b>11 KOSTENVORANSCHLAG (EINHEITSPREIS-, REGIEVERTRAG)</b>	<b>349</b>
11.1 Definition	349
11.2 Abgrenzung zum Schätzungsanschlag bzw Pauschalpreis	352
11.3 Verbindlicher oder unverbindlicher Kostenvoranschlag?	354
<b>11.4 Der unverbindliche Kostenvoranschlag</b>	<b>357</b>
11.4.1 Einführung	357
11.4.2 Gründe für die Anpassung: unvermeidbare Kostenüberschreitung	357
11.4.3 Anzeigepflicht bei beträchtlicher Kostenüberschreitung	361
11.4.4 Grenze von unbeträchtlichen zur beträchtlichen Kostenüberschreitung	365
11.4.5 Versäumte Anzeige – Folgen für den AN	367
11.4.6 Kein Entfall der Mehrkosten trotz versäumter Anzeige	367
11.4.7 Verspäteter Anzeige	370
11.4.8 Erfolgte Anzeige – Handlungsoption des AG	370
11.4.9 Vergütung bei Rücktritt nach § 1170a Abs 2 ABGB	371
11.4.10 Beweisfragen	373
<b>11.5 Der verbindliche Kostenvoranschlag</b>	<b>374</b>
11.5.1 Einführung	374
11.5.2 Grundsatz: Kein Überschreiten des vereinbarten Werklohns	374
11.5.3 Mengenangaben und Mengenänderungen	376

---

11.5.4	Überschreiten des vereinbarten Werklohns trotz eines verbindlichen Kostenvoranschlags	377
11.5.4.1	Leistungsänderungen (Bestelländerung)	377
11.5.4.2	Mehrleistung als Folge der Prüf- und Warnpflicht	378
11.5.4.3	Störung der Leistungserbringung (Umstände aus der Bestellersphäre)	379
11.5.5	Anzeige von Mehrkosten	379
<b>11.6</b>	<b>Garantierte Angebotssumme bei Alternativangeboten (ÖNORM B 2110 Abschnitt 6.3.3)</b>	<b>380</b>
11.6.1	Zweck der Regelung und Voraussetzungen	380
11.6.2	Garantierte Angebotssumme ist eine Mengengarantie	381
11.6.3	Ausnahmen von der Garantie	383
11.6.4	Zusätzliche Risiken wegen der alternativen Leistung	385
11.6.5	Berechnung allfälliger Mehrkosten	385
<b>11.7</b>	<b>Einheitspreisvertrag</b>	<b>388</b>
<b>11.8</b>	<b>Regiepreisvertrag</b>	<b>390</b>
<b>11.9</b>	<b>Exkurs: Mengengarantie</b>	<b>391</b>
<b>11.10</b>	<b>Fallbeispiele Einheitspreisvertrag (Kostenvoranschlag)</b>	<b>392</b>
<b>12</b>	<b>PAUSCHALVERTRAG</b>	<b>397</b>
<b>12.1</b>	<b>Die Typenvielfalt</b>	<b>397</b>
<b>12.2</b>	<b>Abgrenzung zum Schätzungsanschlag und zum Kostenvoranschlag</b>	<b>403</b>
<b>12.3</b>	<b>Detailpauschalvertrag: Mengen- und Leistungsrisiko</b>	<b>405</b>
12.3.1	Mengenrisiko liegt bei den Vertragspartnern	405
12.3.2	Der Umgang mit Mengendifferenzen	406
12.3.3	Mindermengen	409
12.3.4	Leistungsrisiko	411
<b>12.4</b>	<b>Globalpauschalvertrag: Mengen- und Leistungsrisiko</b>	<b>416</b>
12.4.1	Mengenrisiko	416
12.4.2	Leistungsrisiko	419

<b>12.5 Pauschalpreis und Irrtum</b>	<b>422</b>
Irrtum beim Detailpauschalvertrag	422
Irrtum beim Globalpauschalvertrag	423
"Unkalkulierbare" Leistungen	423
<b>12.6 Grenzen der Bindung an den Pauschalpreis</b>	<b>426</b>
<b>12.7 Pauschalpreis und entfallene Leistungen</b>	<b>428</b>
<b>12.8 Pauschalpreisvereinbarung: Hinweise für den Vertragsabschluss</b>	<b>429</b>
<b>12.9 Fallbeispiele Pauschalpreisvertrag</b>	<b>430</b>

## **DIE ABWICKLUNG DES BAUPROJEKTS**

<b>13 DIE PROJEKTABWICKLUNG</b>	<b>435</b>
13.1 Vertragspartner und die das Projekt abwickelnden Personen	435
13.2 Änderung des Vertrags	441
<b>14 DOKUMENTATION</b>	<b>445</b>
<b>Dokumentationsmittel</b>	<b>448</b>
<b>Gemeinsame Dokumentation</b>	<b>452</b>
<b>Dokumentation bei Störung der Leistungserbringung     (Einzelnachweisdokumentation)</b>	<b>453</b>
<b>Kosten der Dokumentation</b>	<b>455</b>
<b>BEEINFLUSSUNG DER LEISTUNGSFRIST UND DER KOSTEN DURCH LEISTUNGSABWEICHUNGEN</b>	<b>457</b>
<b>Die Bedeutung der Leistungsfrist</b>	<b>457</b>

























































































































